

Kleinprivatwald im Blick der Forstpolitik

Von Winand Schmitz, Adenau, und Hubertus Mauerhof, Mainz

I. Ausgangssituation

Rund 42 % der rheinland - pfälzischen Landesfläche sind bewaldet, wovon der Privatwald mit > 200.000 ha etwa ¼ einnimmt. Hiervon sind **150.000 ha Kleinprivatwald, der sich auf über 300.000 Eigentümer** verteilt.

Die Bundes- und Landeswalinventur haben gezeigt, dass insbesondere im Kleinprivatwald bisher ungekannte **Nutzungspotentiale** vorhanden sind.

Dies ist in erster Linie auf die strukturellen Nachteile dieser Waldbesitzart zurückzuführen: Der Kleinprivatwald ist kleinparzellierte, teilweise schlecht erschlossen und durch unklare Eigentumsverhältnisse geprägt. Er wird überwiegend nicht oder nicht regelmäßig bewirtschaftet und dieser Trend nimmt mit steigender Urbanisierung zu. Auch *Schultz, J.-D. et al.* 2) betonen die Schwierigkeiten bei der **Holzmobilisierung** im Kleinprivatwald.

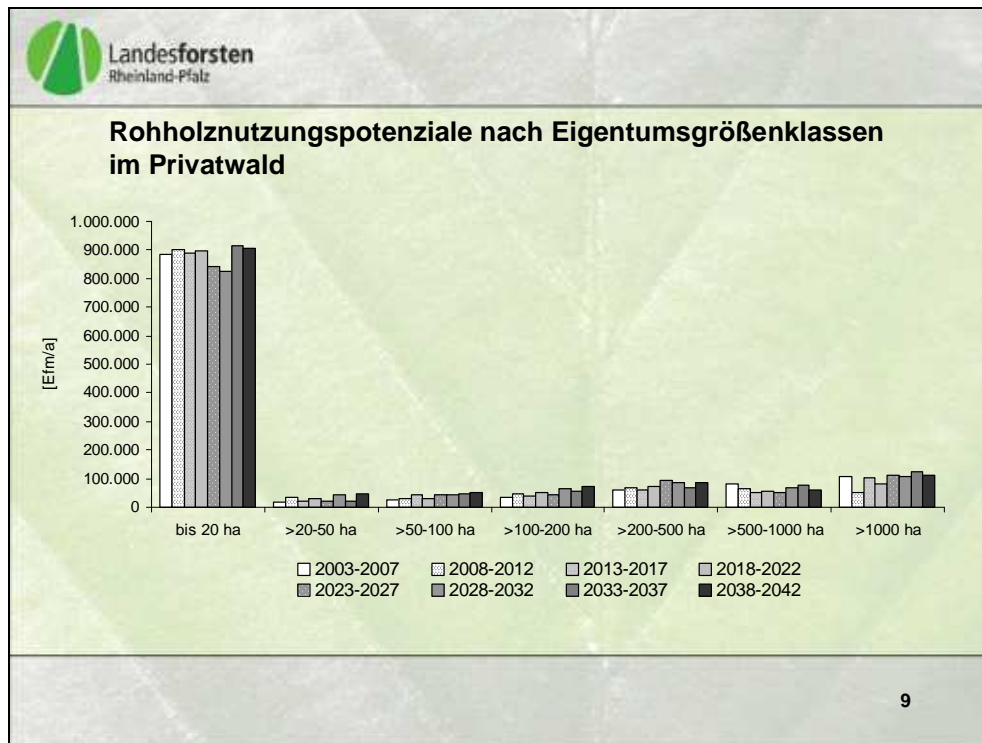


Abb.1: Die Nutzungspotentiale stecken im Kleinprivatwald.

Das bewährte **Gemeinschaftsforstamt** ist gem. § 31 LWG für die kostenfreie Anleitung und Unterstützung der Privatwaldbesitzer und für das Mitwirken bei der Bewirtschaftung gegen Entgelt zuständig. Es deckt alle Arbeitsschritte, die zu einer aktiven, umfassenden Holzmobilisierung in diesem Bereich gehören, ab.

Diese sind

- das **Akquirieren** der Waldbesitzer (Kontaktaufnahme bis zur Beauftragung des Forstamtes mit einer Maßnahme),
- die **biologische Produktion** (Auszeichnen)
- die **technische Produktion** (Holzbereitstellung)
- und der **Holzverkauf**.

Als unverzichtbares Bindeglied zwischen Landesforsten und den Waldbesitzern wirken die **Kreiswaldbauvereine** (Forstbetriebsgemeinschaften im Sinne des §16 Bundeswaldgesetz). Diese forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse auf Kreisebene arbeiten eng mit den Gemeinschaftsforstämtern zusammen. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe weisen sie noch ein Entwicklungspotential auf, da sie bisher im Rahmen der Holzmobilisierung weniger in Erscheinung treten. Diese Holzmobilisierung im Kleinprivatwald ist jedoch volkswirtschaftlich wichtig und eigentumspolitisch bedeutsam. Denn, wer wirtschaftet, der empfindet Waldeigentum nicht mehr nur als Belastung mit z.B. hohen Berufsgenossenschaftsbeiträgen, sondern erkennt **Chancen**, angemessene Einnahmen zu realisieren. Hierfür sind die Voraussetzungen z.Zt. auf dem Holzmarkt incl. dem Energieholzmarkt äußerst günstig.

II. Ziele

Zur **Forcierung der Holzmobilisierung** sieht Landesforsten Rheinland-Pfalz folgende Ansätze:

- Die **Informationen** über den Kleinprivatwald und seinen Potentialen werden verbessert.
- Den strukturellen Nachteilen wird entgegengewirkt mittels
Waldflurbereinigung und freiwilligem Landtausch
gestärktem Grundstückshandel (**Waldbörse**)
Bildung von **Bewirtschaftungsblöcken**
- EDV-technische Verfahren werden entwickelt, um **Flurstücks- und Eigentümerdaten** mit vertretbarem Aufwand zu erfassen.
- Es wird ein umfassendes **Privatwaldinformationssystem** zur Privatwaldbetreuung aufgebaut.
- Die **Kooperation** zwischen Gemeinschaftsforstämtern und Waldbauvereinen wird ausgebaut.

- Dem Kleinprivatwald werden **dauerhafte Bewirtschaftungsformen** angeboten.
- Die **Waldbauvereine** werden beim **Aufbau eigener Holzverkaufsstrukturen** unterstützt und gefördert.

III. Lösungswege

- Um bessere Informationen zum Kleinprivatwald zu erlangen, führt Landesforsten Rheinland Pfalz eine **Privatwaldinventur (PWI)** durch. Nachdem ein eigenes EDV-Programm zur Erfassung dieser Waldbesitzart entwickelt wurde, starteten Anfang Juni 2006 landesweit die Außenaufnahmen.

The screenshot shows the 'PWI - FA 8 BIRKENFELD 72334 Abentheuer (0). 2. 01.10.2007' application window. It features a menu bar (Aktion, Editieren, Feld, Datensatz, Abfrage, Hilfe) and a toolbar with 'Filter ein' and 'Filter aus' buttons. The main area is divided into two sections: 'Waldortsbezeichnung' (top) and 'Baumart' (bottom).

Waldortsbezeichnung Table:

FU	DIS	Abt	WO	Waldortsname	erledigt	Fläche	Fläche	Wege	BNA	Inventur	FER	Kommentar	SBa	GHB	GHP	Misch
1	0	2	a	Am Stockwieser Rood	23.06.2006 13:47:	5,2			10	01.10.2007	U. Kniller	Eschen total geschält	33	33	4	2
1	0	2	b	Unter Hohltschied	23.06.2006 13:47:	2,9			10	01.10.2007	U. Kniller		42	42	3	1
1	0	2	c	In Hohltschied	23.06.2006 13:47:	6,1			10	01.10.2007	U. Kniller	Eschen total geschält	32	32	3	4
1	0	2	d	In der Beil	23.06.2006 13:47:	0,6			10	01.10.2007	U. Kniller		50	50	3	5
1	0	2	x1	In Hohltschied	23.06.2006 13:47:	0,6			12	01.10.2007	U. Kniller					
1	0	3	a	Am Birkenfelderweg	23.06.2006 13:47:	5,3			10	01.10.2007	U. Kniller		10	10	4	1
1	0	4	a	In der Bleidenbach	23.06.2006 13:47:	0,7			10	01.10.2007	U. Kniller	Quellbereich	50	50	3	5

Baumart Table:

B	Nr	Schl	Text	Grp	L/N	ha	%	Phase	pot. Holzproduktziel	BHD	bei	mittel	von	bis	Entst.	Mischf	Lage	EKL	BG	ProdZeit	Vorrat	Zuwachs
1	1	42	Eif	30	L	3.0 8525	Dim	Mas no		sw	X	20	18	22	Pfzbg	flüchtig	keine	1.0	1.0	120	78	24,3
1	2	44	Atp	40	L	0.4 18033	Dim	Mas ge		sw	X	30	25	35	NV	horstwe	keine	2.0	1.0	100	28	3,8
2	0	32	Es	30	L	0.3 8525	Qua	Mas ge		sw	X	15	13	17	Pfzbg	horstwe	Südwe	1.0	1.0	100	0	0
2	1	42	Eif	40	L	0.3 38525	Qua	Mas no		sw	X	15	13	17	Pfzbg	horstwe	Südwe	1.0	1.0	60	0	0
2	2	35	Kir	40	L	0.1 29508	Qua	Energ		sw	X	17	16	18	NV	horstwe	Nordo	2.5	0.3	100	0	0
3	0	50	Fi	50	N	1.2 7541	Qua	Mas no		sw	X	20	18	22	Pfzbg	flüchtig	West	1.0	1.0	100	42	12,6
3	1	50	Fi	50	N	0.3 38525	Qua	Mas no		sw	X	17	16	18	Pfzbg	horstwe	Nordo	2.0	0.3	100	0	0

Abb. 2: Eingabemaske der PWI vergleichbar dem Forsteinrichtungsprogramm

Die technische Durchführung und Steuerung der PWI ist Aufgabe der Forsteinrichtung. Erstmals werden **Sach- und Grafikdaten** wertvolle Informationen über landesweit rund 150.000 ha Kleinprivatwald liefern. Diese werden für die Forstpolitik, für Holzaufkommensprognosen, für die Privatwaldbetreuung sowie für die Waldbesitzer und ihre Zusammenschlüsse eine unverzichtbare Grundlage sein.

Verfahrenstechnisch wird der Privatwald einer Gemarkung nach Verteilung und Zusammensetzung in Waldorte eingeteilt und beschrieben. Dabei wird bewusst auf eine parzellen- und damit eigentümerscharfe Erhebung, vor allem aus datenschutzrechtlichen Gründen, verzichtet. Innerhalb der Waldorte werden die Bestandesdaten fachkundig eingeschätzt, so dass die PWI in ihrer Qualität der Forsteinrichtung im öffentlichen Wald - unter Verzicht auf den Planungsteil – entspricht.

Auch eine ökologische Waldzustandserfassung und eine Umweltvorsorgeplanung sind Bestandteil der PWI. Nach einem Excel-Export sind alle Daten benutzerdefiniert vielseitig auswertbar und es können entsprechende **Potentiale** aufgezeigt werden.

Eine praxisnahe Anwendung wäre z.B. das Herausfiltern der harvesterfähigen Nadelschwachholzbestände innerhalb eines geplanten Durchforstungsblockes.

- Die **Waldflurbereinigung** erlebt eine gewisse Renaissance. Eigentumsklarheit und Erschließung sind die wichtigsten Voraussetzungen, um eine Waldbewirtschaftung zu ermöglichen. Das wirksamste Instrument, um diese Voraussetzungen sicher zu stellen, ist die Waldflurbereinigung. Im Rahmen der rheinland-pfälzischen „Initiative ländlicher Raum“ haben das MWVLW und das MUFV in enger Zusammenarbeit Wege und Verfahren entwickelt, durch die im Förderungszeitraum 2007 bis 2013 die Waldflurbereinigung einen großen Schritt voran gebracht werden kann. Neben der klassischen Waldflurbereinigung wird ein modifiziertes Verfahren, das vorab die Erschließung von Privatwaldgebieten durch den Bau von Holzabfuhrwegen ermöglicht, favorisiert.
- Ein Projekt zum **freiwilligen Landtausches** nach dem Flurbereinigungsrecht begleitet Landesforsten im FA Ahrweiler. Ziel ist, die Erfahrungen zur Entwicklung eines Standardverfahrens zu nutzen, das dann unter Hinzuziehung von sog. Tausch Helfern in der Fläche zum Einsatz kommen soll.

Strukturverbessernd kann auch ein reger **Grundstückshandel** wirken, wenn größere Besitzeinheiten, klare Eigentumsverhältnisse und Besitzgrenzen resultieren. Um dies zu unterstützen, hat Landesforsten eine internetgestützte **Waldbörse** unter www.wald-rlp.de eingerichtet. Auf diesem virtuellen Marktplatz kann jedermann Waldflächen anbieten oder eine Suche definieren.

Ein weiteres wirkungsvolles Instrument gegen die strukturellen Nachteile wird von Landesforsten in der Bildung von **Bewirtschaftungsblöcken** gesehen. Die Waldbesitzer in kleinparzellierter Gemengelage müssen sich als **Schicksalsgemeinschaft** verstehen und erkennen, dass sie am Markt nur angemessen partizipieren können, wenn sie geschlossen handeln. Ein wirtschaftlicher Harvestereinsatz ist nur bei ausreichendem Hiebsanfall (Durchforstungsfläche) erreichbar und mit der Holzbündelung wird eine Vermarktung oft erst ermöglicht. Diese Zwänge werden sich mit zunehmender Konzentration auf der Holzkäuferseite eher noch verstärken. Es ist also eine Kernaufgabe der Privatwaldbetreuung, die Mobilisierung der Waldbesitzer auf diese durch Maschineneinsatz und Vermarktung erforderlichen Blöcke auszurichten. Die Aktivitäten von Landesforsten im Privatwald im Hinblick auf bessere und schnellere Informationen sowie

Kooperationen mit Zusammenschlüsse zielen primär auf die Bildung von Bewirtschaftungsblöcken ab.



Abb. 3.: Ausgewählter Durchforstungsblock (blau) im Privatwald umschlossen von öffentlichem Wald

- Hierauf ist auch das Bestreben ausgerichtet, über die **digitale Geodatenbearbeitung** komfortabel an die Flurstücks- und Eigentümerdaten zu kommen. Was bisher nur aufwändig über die Liegenschaftskarte und einem gesonderten Online-Zugang möglich war, wird bald anwenderfreundlich gelöst werden. Per Mausklick sind dann die Sachdatenabfragen der **ALK** (autom. Liegenschaftskarte) und des **ALB** (autom. Liegenschaftsbuch) möglich. In kürzester Zeit können dann die zu einem Bewirtschaftungsblock passenden Flächen in einer Flurstücksliste incl. der Eigentümerangaben zusammengestellt werden. Das Ganze erfolgt in einer Excel exportierbaren Version, so dass der Serienbrief zur Holzmobilisierung unvermittelt an die Waldbesitzer herausgehen kann.

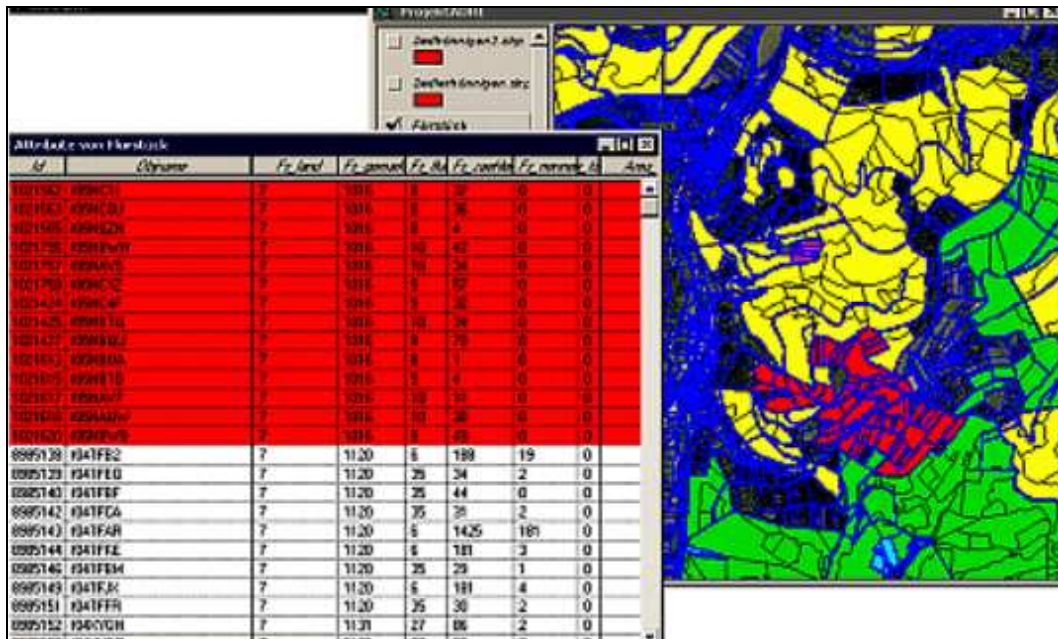


Abb. 4: Vergleichbar diesem Programm kann man Parzellen auswählen (rot) und die Sachdaten bearbeitbar in einer Liste zusammenstellen.

- Darauf aufbauend ist ein umfassendes **WEB - gestütztes Privatwaldinformationssystem** in Arbeit, das es ermöglicht, die gewonnen Flurstücks- und Eigentümerinformationen gemeinsam mit weiteren Angaben zum Waldbesitzer und Wald in einer **Kartei** zu erfassen. Dies soll für die Privatwaldbetreuung sicherstellen, dass einmal mühsam erarbeitete Daten – sei es die Telefonnummer oder die Bankverbindung – nicht verloren gehen. Außerdem können nach forstlichem Standard zu jedem Waldbesitz **Planungs- und Vollzugsdaten** erfasst werden. Dieses WEB-gestützte, geographische Informationssystem Forsten (**WEB-GIF**) wird gemeinsam mit anderen Bundesländern weiterentwickelt. Diese Datenbankanwendung garantiert auch eine gewisse Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den Waldbesitzern bei personellen oder organisatorischen Veränderungen und wird auch eine Grundlage sein für die eine effektive Arbeit der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse.

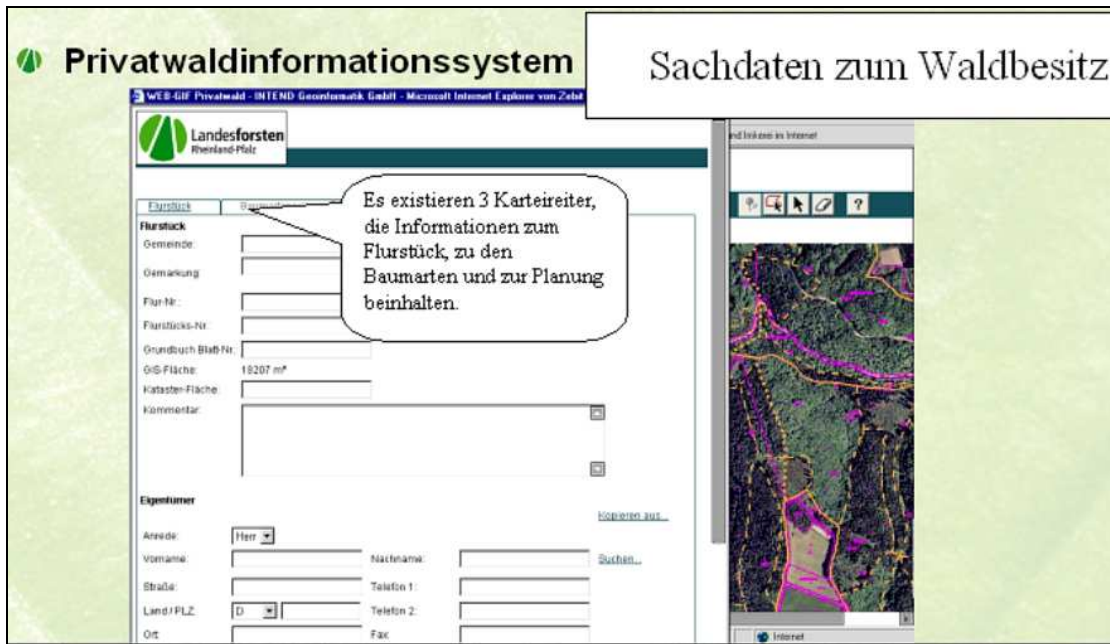


Abb.5: „Prototyp“ des Privatwaldinformationssystem; aus der geöffnet Luftbildkarte heraus können waldbesitzbezogene Sachdaten in Karteikarten erfasst werden.

- Die Zusammenarbeit zwischen den **Waldbauvereinen** als Forstbetriebsgemeinschaften und den Forstämtern ist naturgemäß sehr intensiv. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der personellen und räumlichen Nähe wieder. Die Kooperation mit den forstlichen Zusammenschlüsse hat zunehmend das Ziel, diese in ihrer Eigenverantwortung zu stärken und sie in die Holzmobilisierungskampagnen einzubeziehen. Konkret unterstützt Landesforsten hier **zwei Projekte**:

- ein durch den Holzabsatzfonds finanziertes Projekt des WBVs Bitburg, das von dem Team Becker, Borchers und Partner geleitet wird 6),

Die Gruppe um Prof. Dr. Becker trägt erfolgreich - gemeinsam mit den Akteuren WBV Bitburg und Forstamt Bitburg - zur Entwicklung bedarfsgerechter Serviceangebote bei. Die Etablierung eines hauptamtlichen Geschäftsführer beim Kreiswaldbauverein ist dabei mit im Fokus.

- und eine Initiative des WBV Ahrweiler.

Bei einer gemeinsamen Aktion des WBV Ahrweiler und des Forstamtes Adenau in der Gemarkung Niederadenau konnten z.B. über 70 % der Fläche eines Bewirtschaftungsblockes (50 Parzellen mit insgesamt 40 ha) mobilisiert werden, bei einem Schwachholzeinsatz mitzumachen. Die Maßnahme wurde durch den WBV beauftragt und vom staatlichen Privatwaldbetreuer vorbereitet und durchgeführt.

In beiden Fällen sind die FBGs entscheidendes Bindeglied zu den Waldbesitzern innerhalb der Bewirtschaftungsblöcke und helfen, die Holzmengen zu bündeln. Während die biologische und technische Produktion die Aufgaben der staatlichen Privatwaldbetreuer sind, wird die mögliche Übernahme des Holzverkaufs durch die Waldbauvereine organisatorisch und rechtlich durchdacht sowie EDV-technisch vorbereitet.

Insgesamt sollen die hier gemachten Erfahrungen in die Fortentwicklung der Privatwaldbetreuung einfließen. So resultieren zahlreiche Anregungen und Hinweise zu den IT- Instrumenten aus diesen Projekten.

- Im Rahmen dieser Projekte sollen auch **Modelle zur dauerhaften Zusammenarbeit** mit dem Waldbesitzer erprobt werden. Die einfachste Form ist, die Waldbesitzer innerhalb eines Bewirtschaftungsblockes zu einer **Bewirtschaftungsgemeinschaft** zusammenzuführen. Womöglich auf Basis einer BGB – Gesellschaft erklären sich die Mitglieder bereit, z.B. auf Dauer gemeinsame Harvestereinsätze zu beauftragen.

Denkbar sind auch Bewirtschaftungsverträge mit dem Waldbauverein oder **Pachtverträge** vor allem zwischen Waldbesitzern. Hier würde der forstliche Zusammenschluss als neutrale Stelle fungieren, die die ordnungsgemäße Bewirtschaftung sicherstellt. Über Abfragen im direkten Kontakt mit den Waldbesitzern sollen bedarfsgerechte Angebote gestaltet werden.

- Die oben bereits angesprochene mögliche Übernahme des **Holzverkaufs** durch den forstlichen Zusammenschluss wird auch **förderungstechnisch** vorbereitet.

Es war insbesondere Rheinland Pfalz, das sich bei der Neufassung der **GAK - Richtlinie** für das sog. „**Kombi – Modell**“ eingesetzt hat. Dies eröffnet für interessierte Zusammenschlüsse die Chance, die Förderung der allg. Geschäftskosten Zug um Zug auf eine „Holzverkaufsprämie“ umzustellen, bis man endgültig in diesem Metier Fuß gefasst hat.

Finanziell gefördert werden in Zukunft ebenfalls - über die Motorsägenlehrgänge hinaus - **Waldbauern-Schulungen**, die ein weites Spektrum umfassen sollen.

IV. Zusammenfassung und Ausblick

Rheinland - Pfalz will das „**Erfolgmodell Gemeinschaftsforstamt**“ fortführen und lässt deshalb dem Kleinprivatwald eine besondere Aufmerksamkeit zuteil

werden. Informationen werden in Zukunft schnell abrufbar sein über eine landesweite Privatwaldinventur und ein spezielles Informationssystem, das alle technischen Möglichkeiten der modernen Geodatenbearbeitung beinhaltet.

Den strukturellen Nachteilen der kleinparzellierten Waldbesitzart wird in verschiedenster Weise entgegengewirkt. Eine besondere Bedeutung kommt hier der Bildung von Bewirtschaftungsblöcken im Rahmen der Holzmobilisierung zu.

Bei viel positiver Resonanz zeigt sich immer wieder, wie schwierig dieses Geschäftsfeld auch aufgrund der inhomogenen Eigentümerstrukturen zu bearbeiten ist. Der forstpolitische Weg, die Privatwaldbetreuung als moderne, kooperationsbereite Dienstleistung auszubauen, wird von Landesforsten fortgeführt.

Hubertus Mauerhof ist Referent für Körperschafts- und Privatwald, Forstpolitik beim Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz. Winand Schmitz ist Privatwaldreferent bei der Zentralstelle der Forstverwaltung.

Literaturhinweise

- 1) Landesforsten Geschäftsbericht 2005 MUFV Komma Waldalgesheim
- 2) J.-D. Schultz et al. Rohholzmobilisierung im Kleinprivatwald AFZ- Der Wald 61 11
S. 572 - 576
- 3) 2. Bundeswaldinventur, BMELV, Bonn
- 4) Landeswaldgesetz v. 30.Nov.2000 GVBL 2000 S. 504
- 5) Bundeswaldgesetz v. 2. Mai 1975 (BGBl. I S. 1037)
- 6) Holzmobilisierung im Kleinprivatwald AFZ- Der Wald 61 3 S. 114-116